

Interview Oswald Zurbriggen

«Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist sehr ausgeprägt»

Herr Zurbriggen, wer sind Sie?

Ich bin 49-jährig, diplomierter Tourismusexperte und arbeite mit viel Freude und Begeisterung in der Tourismusbranche. In diesem Gebiet fühle ich mich sehr wohl. Ich komme aus Saas Fee und bin im Tourismus aufgewachsen. Das hat mich sicher geprägt.

Was fasziniert Sie in Ihrem Job am meisten?

Ich mag es, in einer Branche zu arbeiten, die für Ferien, Freizeit und Entspannung steht. Wenn ich sehe, dass die Gäste Spass haben und gerne wiederkommen, spüre ich eine grosse Befriedigung. Auf der anderen Seite interessiert mich auch der betriebs- und finanzwirtschaftliche Aspekt der Sache. Tourismus ist in der Schweiz eine der wichtigsten Branchen.

Werden Sie als neuer CEO des Ferienvereins noch Zeit für den Sport finden?

Wann immer es möglich ist, fahre ich am Wochenende in die Berge zum Skifahren. In der Natur kann ich am besten abschalten. Meistens gehe ich in mein Heimatdorf Saas Fee und treffe meine Familie und meine Freunde. Ich hoffe, dass ich auch ab und zu mit Gästen unserer Hotels skifahren kann. Im Sommer steht Tennis im Vordergrund.

Was reizt Sie an der operativen Leitung des Ferienvereins?

Als Ferienanbieter ist der Ferienverein ständigen Veränderungen ausgesetzt. Und genau hier liegt der Reiz: Ich mag es, auf Veränderungen zu reagieren oder solche sogar zu beeinflussen. Es gibt Dinge, die kaum vorhersehbar sind, denken wir nur schon an den diesjährigen Schneemangel in einigen Bergregionen. Ich mag die Herausforderung, auf neue Situationen einzugehen und eine optimale Lösung zu finden.

Was macht aus Ihrer Sicht den Ferienverein speziell?

Wir haben in unseren Hotels überwiegend Schweizer Gäste. Auf dieser Schiene werden wir sicher weiterhin fahren, auch wenn eine allmähliche Öffnung für einen weiteren Gästekreis durchaus denkbar ist. Speziell ist vor allem die Atmosphäre in unseren Hotels und Anlagen. Viele unserer Stammkunden buchen ihre Ferien seit 20 Jahren bei uns und kennen sich untereinander. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist sehr ausgeprägt, und wir möchten vermehrt junge Familien und Sportbegeisterte daran teilhaben lassen.

Der Ferienverein wurde von Angestellten der damaligen PTT gegründet und hat sich generell auf die Ferienbedürfnisse der Beamten aller Stufen ausgerichtet. Wie sieht heute die Zusammenarbeit mit Swisscom, der Post und der öffentlichen Verwaltung aus?

Wir werden auf jeden Fall weiterhin eng mit diesen Unternehmen in Kontakt stehen. Geplant ist ein Beirat mit Vertretern aus diesen Bereichen. Dadurch haben wir direkte Ansprechpersonen, welche die Bedürfnisse unserer Gäste ganz genau kennen. So können wir gezielt darauf reagieren.

Der Ferienverein hat schwierige finanzielle Zeiten hinter sich. Jetzt ist die Sanierung abgeschlossen. Der Ferienverein ist von der Rechtsform her kein Verein mehr, sondern eine Aktiengesellschaft. Was ändert sich damit?

Operativ wird es vorerst keine Änderungen geben. Wir konzentrieren uns jetzt darauf, dass wir den Turnaround schaffen und eine solide Basis zum Aufbau der weiteren Tätigkeiten herstellen. Zusammen mit dem Verwaltungsrat und den Aktionären und den zahlreichen Stammkunden werden wir den neuen Weg beschreiten.

Sind alle Schwachpunkte behoben?

Es gibt immer verbesserungswürdige Punkte. Da bildet der Ferienverein keine Ausnahme, und daran werden wir arbeiten.

Werden Hotels verkauft?

Im Moment nicht. Wie jedes andere Unternehmen auch, müssen wir ständig überprüfen, wie unsere Produkte, also die Hotels, von unseren treuen Gästen gefragt sind. Allenfalls werden wir dann gewisse Überlegungen in diese Richtung machen müssen.

Einige der Hotels sind renovationsbedürftig. Wird jetzt gehandelt?

Wir wollen unsere Hotels auf einem guten Standard halten. Die Renovation der Hotels kostet jedoch viel Geld. Wir werden deshalb die Renovationsbedürfnisse der Hotels genau abklären und eine Prioritätenliste erstellen. Dies wird in Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat geschehen.

Eines der Gründungsziele des Ferienvereins hiess: hochstehende Ferien zu erschwinglichen Preisen. Werden die Preise nun steigen?

Eine Preisanpassung wurde bereits bei der Umstrukturierung vorgenommen. Achtung, wir sprechen hier von Anpassung und nicht von Erhöhung der Preise. In nächster Zeit wird sich für die Gäste diesbezüglich nichts ändern.

Bleibt das Rabattsystem erhalten?

Die Rabattscheine waren seinerzeit Bestandteil der Darlehensverträge. Durch die Umwandlung in eine AG wurden auch die Darlehensscheine in Aktienzertifikate gewandelt. Wir werden mit einer neuen Ferienkarte den Aktionären schon bald sehr interessante Möglichkeiten bieten können.

Wo setzen Sie neue Schwerpunkte?

Einerseits wird unser Angebot im Sport- und Fitnessbereich erweitert, andererseits wollen wir vermehrt Familien ansprechen. Wir hoffen, mit Partnerschaften wie zum Beispiel mit Ochsner Sport ein neues Publikum zu gewinnen.

Wie beurteilen Sie als Tourismusexperte die Schweiz und den Mittelmeerraum, die im Zentrum der Aktivitäten des Ferienvereins stehen?

Sowohl die Schweiz als auch der Mittelmeerraum sind bei unseren Gästen nach wie vor beliebte Ziele. Unser Vorteil ist, dass diese Hotels und Anlagen sehr attraktive Standorte haben und unser Angebot ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet.

Was tun Sie, um zukünftige Krisen im Ferienverein zu verhindern?

Wir haben ein Management-Info-System, um in heiklen Momenten agieren zu können. Mit modernen Führungsmitteln wollen wir den richtigen Weg begehen.

Wo steht die POSCOM Ferien Holding AG in fünf Jahren?

In fünf Jahren wird die POSCOM auf gutem Weg sein. Für den Turnaround rechne ich mit ungefähr zwei Jahren. Zuerst wollen wir uns konsolidieren, und dann können wir an neuen Strategien arbeiten.

Für Medienanfragen

Oswald Zurbruggen, CEO der POSCOM Ferien Holding AG

Telefon 031 387 87 50

RA Felix Rutschmann, c/o Ritter & Schwaibold Rechtsanwälte, Zürich

Verwaltungsratspräsident der POSCOM Ferien Holding AG

Telefon 044 217 70 10 / 079 414 54 30

Bern, 30. März 2007